

Hausgottesdienst

Pfingsten – 31.5.2020

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, gesegnete Pfingsten wünsche ich euch. Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Laute wie leise Töne schlägt er an, kommt mit großem Spektakel und Feuerzungen am ersten Pfingstfest und ist aber auch jeden Tag unsichtbar und unscheinbar, treu an unserer Seite, wirkt aufsehenerregende Sprachwunder und ist gleichzeitig leise und still derjenige, der uns Tag für Tag die Augen für unseren Herrn Jesus Christus öffnet.

Auch heute bekommt ihr wieder einen Gottesdienst zum Anhören nach Hause, den wir aufgenommen haben. Dazu findet sich in diesem Hausgottesdienstheft die Predigt und das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen auf unserer Homepage.

Dort und in unserem Gemeindebrief (Rodenberg) / Rundbrief (Stadthagen) findet ihr auch Informationen zu unserem Gottesdienstangebot für die nächste Zeit: Als Hör- und Hausgottesdienst und als Gottesdienst .

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,



Begrüßung
Lied
Rüstgebet
Introitus (043)
Kyrie
Gloria
Kollektengebet
Musik (Cosi 402)
Evangelium
Glaubensbekenntnis
Kinder-Predigt
Predigt
Lied
Fürbittengebet
Vaterunser
Musik (Cosi 567)
Segen

Unsere Gottesdienste

in den nächsten 14 Tagen

	Rodenberg	Stadthagen
Pfingsten	30.5.2020 – Hörgottesdienst	
	31.5.2020 – 11:00 Uhr Beicht- u. Hauptgottesdienst	31.5.2020 – 10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
	31.5.2020 – 9:30 Uhr – <i>möglicher zusätzlicher Gottesdienst</i>	
Trinitatis	6.6.2020 – Hörgottesdienst	
	7.6.2020 – 11:00 Uhr Hauptgottesdienst	7.6.2020 – 11:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst
	7.6.2020 – 9:30 Uhr – <i>möglicher zusätzlicher Gottesdienst</i>	

Lieder

ELKG 107, 1-2+4+6

Schmückt das Fest mit Maien

Beiheft 703

Kyrie

Beiheft 707

Gloria

Cosi 523

Gott hat uns seinen Geist geschenkt

Chor



Send uns dei- nen Geist,
der uns be- ten heißt,

Gemeinde



Herr, er- bar- me dich.

703

Chor



Lass uns als Wai- sen nicht,
zeig uns des Trösters Licht,

Gemeinde



Christus, erbar- me dich.

Chor



Dass das Herz entbrennt,
dei- nen Weg er- kennt,

Gemeinde



Herr, er- bar- me dich.

T: Maria Luise Thurmair 1974 M: Heinrich Rohr 1952 nach dem gregorianischen Kyrie XVI 11./ 12. Jh.

707 *Liturg*

Eh - re sei Gott in der Hö - he.

Gemeinde

Gott in der Höh sei Preis und Ehr,
All-mächt-ger Va - ter, höch - ster Herr,

den Men-schen Fried auf Er - den.
du sollst ver - herr - licht wer - den.

Herr Je-sus Chri-stus, Got - tes Sohn, wir rüh-men

dei - nen Na - men; du wohnst mit Gott

dem Heiligen Geist im Licht des Va - ters. A - men.

T: Ökumenische Fassung 1971 nach dem „Gloria in excelsis“ 4. Jh.
M: Augsburg 1659

523 GOTT HAT UNS SEINEN GEIST GESCHENKT

G C/E G G Em C

1. Gott hat uns sei-nen Geist ge-schenkt, kommt, lasst uns Pfing-sten
2. Welt strah-le auf im hel-len Licht, die Tü-ren stehn weit
3. Hilf uns durch dei-ner Lie-be Kraft, den Erd-kreis zu be-

Em/D D G C/E G

1. fei - ern. Sein Wort ist's, das die Schrit - te lenkt, mit
2. of - fen. Gott, gu - ter Geist, gib Zu - ver-sicht und
3. we - gen, mit dir zu bau'n, was Frie - den schafft; be-

G Em C D G Hm Em

1. ihm soll sich er - neu - ern das Le - ben in der Lie - be Macht; merkt
 2. lehr uns neu das Hof - fen, dass du uns führst an sich - rer Hand. Be -
 3. gleit' mit dei - nem Se - gen den Mut und Weg der Chris - ten - heit. Ge -

D/F# D H/D# Em C Am

1. auf, sein Feu - er ist ent - facht: ihr Men - schen dürft euch
 2. le - be Glau - ben und Ver - stand, weil uns dein Ruf ge -
 3. trost gehn wir durch uns - re Zeit mit dei - nes Geis - tes

D² D G/H C D² G

1. freu - en, ihr Men - schen dürft euch freu - en.
 2. trof - fen, weil uns dein Ruf ge - trof - fen.
 3. We - hen, mit dei - nes Geis - tes We - hen.

Text: Helmut Steigler. Musik: Klaus Heizmann. © 2004 Haus der Musik, Wiesbaden

Predigt (Pfr. Joachim Schlichting)

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die
 Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Als Predigttext hören wir die Epistel für das Pfingstfest, das ist die Erzählung des Pfingstwunders aus der Apostelgeschichte Kapitel 2:

1 Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. 2 Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3 Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, 4 und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. 5 Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. 6 Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. 7 Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? 8 Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? 9 Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, 10 Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, 11 Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. 12 Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? 13 Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins. 14 Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! 15 Denn diese sind nicht betrunken,

wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; 16 sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): 17 »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; 18 und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. 19 Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; 20 die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. 21 Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

Wir beten: Komm, Heiliger Geist, erfüll die Herzen deiner Gläubigen und entzünde in uns das Feuer deiner göttlichen Liebe. Amen.

„Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?“ So, liebe Gemeinde, beschreibt der Evangelist Lukas in seiner Apostelgeschichte die Reaktion der Menschen auf das Pfingstwunder: Entsetzen, Ratlosigkeit und die bange und erstaunte Frage: Was will das werden?

So ähnlich war wohl auch unsere Reaktion auf das, was uns nun schon seit rund 10 Wochen umtreibt. Zunächst das Entsetzen, die Fassungslosigkeit darüber, dass ein kleines Virus die ganze Menschheit bedrohen kann und die Welt in Atem hält. Dann die

Ratlosigkeit und Ungewissheit, wie man dieser Gefahr samt ihren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben sinnvoll begegnen soll. Und über allem die bange Frage: Wo führt das noch hin?

Ja, und auch der Spott begegnet uns dieser Tage wieder. In etwas anderer Form zwar als damals in Jerusalem, wo einige mutmaßten, die Jünger seien betrunken, aber doch aus ähnlichen Motiven. Man will nicht wahrhaben, dass sich wirklich etwas Einschneidendes ereignet hat, und tut es deshalb als vorübergehende Randerscheinung ab. Man möchte einfach sein altes Leben wiederhaben und sich nicht umstellen müssen.

Und wenn ich ehrlich bin, liebe Gemeinde, geht mir das ein Stückweit ganz genauso. Ich werde zwar nicht auf die Straße gehen und für mehr Freiheit demonstrieren oder mich gar mit Verschwörungstheoretikern gemein machen, aber der Gedanke, dass sich das Zusammenleben der Menschen untereinander vermutlich nachhaltig verändern wird, treibt mich schon um. Ich hätte auch gern gehabt, dass es so weiter geht wie bisher. Aber es ist anders gekommen.

Jeden Dienstagmorgen, wenn Fritz von Hering und ich unsern Pastorensonntag hinter uns haben, tauschen wir uns erst einmal am Telefon aus, wie die Gottesdienste gelaufen sind und überlegen dann, wie es mit unserer Arbeit in den Gemeinden weitergehen kann. Was hat sich bewährt? Was müssen wir ändern? Wie bringen wir dies und jenes wieder in Gang? Oder müssen wir etwas ganz neu

denken und anders angehen? Das ist spannend, aber auch anstrengend. Hätte ich auf den letzten Rest meiner Amtszeit nicht mehr unbedingt gebraucht.

Aber nun ist es so. Und ich bin da auch ganz gelassen und getrost. Mir ist nicht bange um unsern Glauben. Mir ist auch nicht bange um unsere Kirche. Die Pfingstgeschichte macht mir da viel Mut und lässt mich zuversichtlich in die Zukunft schauen. Es hängt nicht an uns, weder an den Pastoren noch an den Gemeinden. Der Heilige Geist ist die treibende Kraft.

Man muss sich die Lage der Jünger damals mal vor Augen führen. Sie sitzen in einem kleinen Raum zusammen. Vielleicht war es das Obergemach, in dem Jesus Wochen zuvor mit ihnen das Abendmahl gefeiert hatte. Einen anderen Raum hatten sie in Jerusalem nicht. Dort war ihnen Jesus nach seiner Auferstehung auch mehrfach begegnet. Sie hielten sich dort versteckt, 12 Männer Tag und Nacht, nur im Schutz der Dunkelheit trauten sie sich raus. Ihnen blieb gar nichts anderes übrig als zu warten – und zu beten. Sie warteten auf die Kraft aus der Höhe, auf den Heiligen Geist, den Jesus ihnen bei seiner Himmelfahrt verheißen hatte, auf den Tröster, der ihnen Jesus ersetzen sollte.

Und dann kam er als ein Brausen, das den ganzen Raum erbeben ließ; wie ein Wind, der mit Wucht den Mief der Wartezeit aus der Kammer fegt. Wie Feuerzungen setzte er sich auf die Häupter der verängstigten und kleinmütigen Truppe und begeisterte sie – im

wahrsten Sinne des Wortes. Auf einmal brach es da aus ihnen heraus. Sie formulierten Worte, die Menschen aller Herren Länder verstehen können. Einige wehrten sich zwar noch und taten so, als ginge sie das, was die Jünger von sich gaben, nichts an. Aber die andern hatte es bereits getroffen. Erst recht als dann Petrus in der Kraft des Heiligen Geistes anfang zu predigen und den Leuten klar zu machen, was gerade vor sich ging. Wir haben vorhin nur den Anfang seiner Predigt gehört. Sie ging noch viel weiter, sprach vor allem von Jesus Christus, von seiner Sendung, von seinen Worten und Taten, von Kreuz und Auferstehung und was das alles mit uns zu tun; dass das alles zu unserer ewigen Rettung geschehen ist, dass wir befreit werden von der Macht des Bösen und des Todes, dem wir hier in unserer vergänglichen und bedrohten Welt ausgeliefert sind.

Und dann heißt es am Ende von der Volksmenge, die sich vor dem Haus versammelt hatte: „Als sie aber das hörten, ging's ihnen durchs Herz...“ Der Funke des Heiligen Geistes war übergesprungen und noch am selben Tag ließen sich 3000 Menschen auf den Namen Jesu taufen. So wirkt der Heilige Geist – durch die schlichte Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus. Die hat in ihnen den Glauben geweckt.

Manchmal freilich hilft der Heilige Geist auch durch einen Hallo-Wach-Effekt nach, damit die Menschen auf das Evangelium aufmerksam werden. So wie in der Pfingstgeschichte, als es den Menschen durch den Sturmwind in dem Haus, wo die Jünger sich

aufhielten, nicht verborgen blieb, dass mit ihnen irgendetwas Besonderes geschehen war.

Ja, manchmal ist es wohl so, dass der Heilige Geist auch durch besondere Zeichen auf Jesus aufmerksam macht. Und vielleicht gehört die Pandemie, die wir derzeit erleben, auch dazu. Jedenfalls hat dieses Ereignis bei den Menschen in aller Welt ja ähnliche Reaktionen ausgelöst, wie das Pfingstgeschehen bei der Volksmenge damals in Jerusalem: „Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?“

Auf jeden Fall hat uns die Krise, in der wir immer noch stecken, deutlich gezeugt, wie wenig wir unser Leben und Dasein selber im Griff haben. Ja, es ist richtig, wir haben mit viel Eifer und Vorsicht und mit einer Menge Gehirnschmalz und Disziplin das Schlimmste abwenden können. Aber wir haben auch für kurze Zeit in den Abgrund geschaut, der unser aller Leben umgibt. Und es gibt viele, denen ist noch ganz schwummerig, wenn sie darüber nachdenken, wie es für sie beruflich und vielleicht auch gesundheitlich weitergeht.

Wie gut, liebe Gemeinde, dass es da noch einen Halt außerhalb unserer Welt gibt, nämlich Jesus Christus, der sich zur Rechten Gottes gesetzt hat und von dort aus die Welt regiert. Und wie gut, dass wir wissen dürfen, dieser Jesus ist auf unserer Seite. Er will in allem Unheil unser Heil. Und wie gut, dass der Heilige Geist Menschen dazu befähigt, dieses Heil zu verkündigen mitten in das

Unheil hinein und auch so, dass es bei den Menschen ankommt, weil nämlich Gottes Verheißung gilt: „Mein Wort wird nicht leer zu mir zurückkommen, sondern wird tun, was mir gefällt, und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.“

Der Glaube wird deshalb nicht untergehen, auch wenn die Verkündigung neue Wege gehen muss. Und auch die Kirche, deren Geburtstag wir heute feiern, wird Bestand haben und weiter wachsen, weil wir alle in der Taufe den Heiligen Geist empfangen haben, der uns über alle Schranken und Beschränkungen hinweg verbindet und eins sein lässt. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Fürbitten

Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!

Wir sind in Unruhe. Komm mit deiner Weisheit.

Viele sind verunsichert. Komm mit deiner Klarheit.

Die Mächtigen sind uneins. Komm mit deinem Rat.

Die Kranken sehnen sich nach Heil. Komm mit deiner Stärke.

Die Wissenschaftler und Forscherinnen mühen sich. Komm und schenke ihnen Erkenntnis.

Die Traurigen verlieren den Mut. Komm mit deinem Trost.

Alte und Junge sehnen sich nach menschlicher Nähe. Komm und schenke Geduld.

Deine Gemeinde sehnt sich danach, zu singen und gemeinsam aufzuatmen. Komm und schenke Freiheit.

Brich mit uns zusammen auf.
Geh mit uns hinaus ins Weite
und heile uns und alle Welt.

Komm, Heiliger Geist, und schaffe alles neu!
Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.